

Inland wohnen  
Einkommen von  
Kalenberische 1926  
150 0 RM gehabt  
Altbesitzanleihen  
solche zuammen  
eine Brablung  
100 M Altbesitz

31. März 1927  
Wertpapiere der  
Altenteig ein

der Anträge  
berei erklärt  
Nagold

old

Altensteig

steig

sbank

latterbach

erein

Wildberg

er Antragsstellung

Einkommens im

Lohnzettel und

heim Finanzamt

in Nagold.

543

mlung

er. 1927, abends

eben (immer) hier

angegeben werden.

ericht.

und Leistungen.

Der Anschau.

esübungen

ge.

is zu 20 Jahren)

der Vorstellung

ag, den 11. Febr.

559

elm

Ernähigung

leben durch die

Dr bitten, hier

Der Vorstand.

att

ne

nicht

Kommen Sie zu

Nagold

waren.

ons-

ücher

auswahl

l. Ausführung

reislagen

Nagold.

Nummer

geben werden

henchor.

(Freitag) keine

Nächste Stunde

8 Uhr.

569

Deute

abend

Singstunde

gem. Chor.

# Der Gefellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn L. 1.50  
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag  
Derbsteitste Setzung im O.A.-Bezirk Nagold  
Veröffentlichung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**

Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und  
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Legtamm-Adresse: Gefellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 35

Geardnet 1827

Samsta., den 12. Februar 1927

Feiertag Nr. 29

101. Jahrgang

### Tagespiegel

In der französischen Kammer sagte Poincaré auf eine Anfrage, er würde sich der Veröffentlichung der französischen Kreisdokumente nicht widersetzen.

Frankreich wird dem Washingtoner Abkommen über den achtstündigen Arbeitstag beitreten unter der Bedingung, daß zuerst Deutschland und England beitreten sind.

Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die nach China geschickten Truppen sollen nur das Leben der Briten schützen. Im chinesischen Bürgerkrieg werde England weiterhin strenge Neutralität bewahren. Er hoffe, daß das chinesische Volk sich so entwickeln werde, daß die Fremdenrechte aufgehoben werden können.

In der englischen Denkschrift an den Völkerbund wird u. a. auch gesagt, die englische Regierung sehe nicht, wie es möglich sein sollte, daß ein etwaiges Eingreifen des Völkerbunds in die Chinafrage ersprießlich sei.

In Völkerbundsstreifen soll die Ansicht sein, daß es England doch erwünscht wäre, wenn der Völkerbund etwa eine bewaffnete Expedition gegen China beschließen würde, „obgleich Chamberlain angeblich von dem Eingreifen des Völkerbunds sich keinen Nutzen verspreche. Die chinesischen Wirren seien indessen eine Folge des englischen Verhaltens und England müsse schon selber sehen, wie es sich aus der Klemme ziehe.“

Der Befehlshaber der Truppen von Kwei-tschau, General Juanfuiung, soll nach einer Peking Meldung von Kanton-Generals, von denen er zu einem Essen geladen worden war, ermordet worden sei.

Guatemala hat die diplomatischen Beziehungen zu Nicaragua abgebrochen.

### Politische Wochenschau.

Was man aus Moskau und London zu hören bekommt, hört sich recht kriegerisch an. Abbruch der diplomatischen Beziehungen, Kündigung des possivischen russisch-englischen Handelsabkommens, Ausweisung der Handelsbevollmächtigten aus London, Zurückziehung der russischen Depots aus den Londoner Banken und wie alle die Drohungen heißen mögen. Und warum? England ist mit seiner China-politik kolossal hereingefallen. Sein Ansehen ist überall in der Welt, namentlich in Indien, bedenklich erschüttert. Wer ist daran schuld? Natürlich die Sowjetunion, die den Chinesen gegen den Briten aufsteht! Aber Tschirschew's Stellvertreter Litwinow in Moskau erklärt: Lauter lächerliche Märchen! England selbst habe mit seinem törichten Säbelkräften den Kantonesen vor den Kopf gestoßen. So weit gehe der Einfluß des Bolschewismus denn doch nicht, daß er ein vierhundertmillionen-Volk gegen den englischen Bedrücker aufzuwiegen vermöge, obwohl die Sowjetunion selbstverständlich mit der Freiheitsbewegung in Kanton sympathisiere.

Andererseits ist aber doch Tatsache, daß bolschewistische Agenten recht hinter den gegenwärtigen Machthabern in Südschina, hinter Sung, Tschan und wie sie alle heißen, her sind und tüchtig den entkommenen Nationalismus und Briten-haß sähen. Solche Vorgänge, wie auf Java oder Sumatra oder in Mexiko oder Syrien, sind eben doch alle für den richtigen Bolschewisten nur Vorspiele für die große „Weltrevolution“, das letzte Ziel der bolschewistischen Propaganda. Darauf hin haben auch die Bolschewisten der Sowjetunion zu arbeiten, selbstverständlich nicht in plumper Deffentlichkeit, aber so still unter Hand, daß man's kaum merkt. Daher will man in Washington keinen russischen Botschafter sehen, und der Senat in Paris hat heute noch nicht die Sowjetrepublik förmlich anerkannt.

Nur eine einzige europäische Macht stellt sich in der China-politik auf die Seite Englands. Es ist Italien. Man kann sich den Grund dafür denken. Italien braucht eben England, erstens als Kohlenlieferanten, zweitens für seine Mittelmeerpolitik. Denn bei seinem Bevölkerungsüberschuß kann Italien unmöglich mit seinem jetzigen Raum, auf der Halbinsel und in den paar Kolonien, die zum größten Teil Wüste oder Wildnis sind, auskommen. Zunächst will deshalb Mussolini festen Fuß in Albanien fassen. Zu diesem Zweck wurde vor ein paar Wochen der italienisch-albanische Freundschaftsvertrag geschlossen, und vorige Woche kam der italienische General Camiccia, um die albanischen Standorte zu besichtigen und das Heer zu reformieren. Auch will Italien den Albanern einen jährlichen Heereszuschuß von einer Million Goldfranken geben. So etwas können sie recht gut brauchen. Man kann sagen, Albanien ist jetzt schon der Vasall Italiens. Damit ist der erste große Schritt getan, um auf dem Balkan vorwärts zu kommen.

Natürlich bereitet dies der „lateinischen Schwester“ in Paris wenig Freude. Hat doch Frankreich die soen. „Meine Entente“ gerade zu dem Zweck ins Leben gerufen, um seine Macht auf dem Balkan zu sichern. Und als diese Schöpfung sich bedenklich ihrem Zerfall näherte, schloß man den „französisch-rumänischen Freundschaftsvertrag“ und weiß Gott, welchen Vertrag mit Jugoslawien. Es ist ein wahrer Wettlauf zwischen Briand und Mussolini, und man kann jetzt schon wetten, daß es der Italiener gewinnt.

Um so mehr will Frankreich in seinem jähren Kampf um die Rheinlande gewinnen. Die Militärüber-

## Die Deutscheindlichkeit Englands

London, 11. Febr. Schon seit längerer Zeit macht sich in der englischen Presse, ganz abgesehen von den konservativen Blättern, die schon seit den Vorbereitungen zum Krieg eine zunehmend deutschfeindliche Stellung eingenommen haben, eine auffallende Unfreundlichkeit gegen Deutschland geltend. Das Stärkste aber, was wohl seit langem in der englischen Presse gegen Deutschland gesagt worden ist, leistet sich wieder die „Times“, die sich nicht scheut, die moralische Beschuldigung der deutschen Staatsmänner zu Verhandlungen mit anderen Mächten anzuzweifeln. Das ist um so niedriger, als die „Times“ nicht den geringsten Beweis dafür vorzubringen vermag, daß die deutsche Regierung die Abkommen von Locarno und Genf nicht einhalten werde, und als es gerade England und Frankreich sind, die im Widerspruch mit dem Sinn jener Abkommen durch immer neue Forderungen die Durchführung des Locarno-Vertrags aufhalten und die Räumung des besetzten Gebiets verweigern, mag auch zehnmal von der englischen Regierung in öffentlichen Reden der „gute Wille“ Englands beteuert werden. Als Poincaré wieder aus Ruder kam, und als bald die Locarnopolitik Briand's zu durchkreuzen begann, da fand die „Times“ dies ganz in der Ordnung. Deutschland gegenüber ist das alles ganz anders.

### Rußland und der Völkerbund

Genf, 11. Febr. Die Moskauer Regierung hat dem Völkerbundsekretariat eine Einladung zu einer internationalen Konferenz in Genf für internationale Hilfeleistung bei schweren Naturereignissen (Ueberschwemmung, Erdbeben usw.) zurückgeschickt mit dem Bemerkten, der Völkerbund wisse, daß die russische Regierung wegen des bekannten an-

spannten Verhältnisses zu der Schweiz keine Einladung für Veranstaltungen auf schweizerischem Boden annehme. Dieses sehr heftige Verfahren der Moskauer Regierung ist daraus zu erklären, daß gegenwärtig die Verhandlungen über Rußlands Annäherung an den Völkerbund in gewissen Kreisen immer lebhafter betrieben werden und daß Moskau seinen Standpunkt nochmals scharf zu betonen wünscht. Gerade in letzter Zeit waren die Beziehungen zwischen Rußland und der Schweiz in Völkerbundsstreifen eingehend erörtert worden. Da die seinerzeit von Frankreich geführten Verhandlungen über eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen jenen beiden Ländern gescheitert waren, scheint im Völkerbund der Wunsch zu bestehen, die deutsche Vermittlung bei dieser heißen Frage in Anspruch zu nehmen.

### Deutsche in Rußland verhaftet

Kiew, 11. Febr. In Kamenev-Podolsk sind folgende deutschen Staatsbürger verhaftet worden: Die Brüder Walter und Albert Reß, der Ingenieur Kramm, Hedwig Walther sowie drei Vorarbeiter an der staatlichen Zementfabrik. Den Verhafteten wird vorgeworfen, die Geschäfte der Fabrik absichtlich schlecht geführt zu haben, um darzulegen, daß der Staatsbetrieb unvorteilhaft sei. Walter Reß, dessen Eigentum die Fabrik früher war, war von den Rätebehörden zum Direktor der Fabrik gemacht worden. Albert Reß besitzt eine eigene Fabrik und soll für seinen Betrieb von seinem Bruder Maschinen gestellt erhalten haben, die Eigentum des Staats waren. Die übrigen genannten Personen, die Angestellte der Staatsfabrik sind, werden der Beihilfe beschuldigt.

Der Reichstag kann wieder ruhiger arbeiten, und die neue Regierung hat ihm auf seiner ersten Sesseltage gleich ein soziales Gesetz, nämlich den Entwurf einer Arbeitslosenversicherung, angeboten. Mit dieser Tat ist der Schlüssel in den gewaltigen Bau der Sozialversicherung eingefügt, eines Monumentalbaus, zu dem seinerzeit Kaiser Wilhelm I. durch jene bekannte kaiserliche Hofschicht vom 17. Nov. 1881 den Grundstein gelegt hat. Dama's kindliche Bismarck durch den Mund seines Kaisers den so feierreichen Entschluß an: „Durch Förderung des Wohls der Arbeiter die Heilung der sozialen Schäden zu suchen, den inneren Frieden zu verheeren und den künftigen arbeitslosen Sicherheit und Ertragskraft des Reichslands, auf den sie Anspruch haben, zu geben.“ W. H.

### Deutscher Reichstag

Erklärung des Reichskanzlers zum Fall Keudell

Berlin, 11. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Innenminister v. Keudell, den Abg. Torgler (Komm.) begründet. Reichskanzler Dr. Marx gibt folgende Erklärung ab: Ich habe die Unterjuchung in die Hand genommen und beschleunigt. Heute bin ich in der Lage, die nötigen Aufschlüsse zu geben. Die Unterjuchung war streng objektiv, sachlich und leidenschaftlos. Alles Material aus Dienstaten und Mitteilungen aus der Deffentlichkeit sind geprüft worden. Der Kanzler geht zunächst auf die Vorwürfe wegen des Verhaltens des Reichsministers als Landrat von Königsberg (in der Neumark) in den Tagen des Kapp-Putsch ein. Keudell habe zugegeben, daß er im März 1920 die Befehlsbefugnisse des Militärbefehlshabers veröffentlicht habe. Die Veröffentlichungen geschahen aber auf ausdrückliche Anweisung des ständigen Stellvertreters des von seinem Amte abwesenden Regierungspräsidenten von Frankfurt-Oder. Der Kanzler weist darauf hin, daß Königsberg in der Neumark ein kleines, abgelegenes Landstädtchen sei. Irgend welche Nachrichten von der anderen Regierung sind dem Landratsamt nicht zugegangen. Infolgedessen konnten die Kundgebungen der alten rechtmäßigen Regierung in den ersten Tagen nicht nach Königsberg gelangen. Keine Telefonverbindung zwischen dem Landratsamt und Berlin oder Frankfurt a. d. O. war zu erreichen. Das Landratsamt war lediglich auf Nachrichten der Militärbehörden angewiesen. Sobald die ersten Nachrichten von der Rückkehr der verfassungsmäßigen Regierung durch die Militärbehörde eintraf, am 18. März 1920, hat er sie an die nachgeordneten Stellen umgehend weitergegeben und alle anderslautenden Bekanntmachungen sofort widerrufen. Es muß festgestellt werden, daß nach der vorliegenden Rechtsprechung der Beamte in erster Linie zugehört hat. Im Fall Keudell hat eine Anweisung der vorgeordneten Behörde vorgelegen, die befolgt werden mußte. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß damals durch den militärischen Ausnahmezustand die polizeiliche Gewalt auf den Militärbefehlshaber übergegangen waren. Auch danach war Herr von Keudell verpflichtet, den Anordnungen des Militärbefehlshabers nachzukommen. Es war für ihn als Landrat die

erste Pflicht für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Es war keine gegebene Pflicht an der Zäcker der Brücke Gendarmen aufzufallen. Diese Maßnahme hat er getroffen, um ein Uebergreifen der Unruhen auf Eberswalde zu verhindern. Von der Einsetzung eines Panzerzugs, die auf Anordnung des Kommandanten von Küstrin erfolgt ist, hat Herr von Reudell erst später erfahren. Am 18. Mai, nachdem er gehört hatte, daß alle in Betracht kommenden Landräte gehört werden sollten, jedoch nur auf Antrag, hat er bei der zuständigen Stelle schriftlich den Antrag gestellt, vor dem Untersuchungsausschuß gehörig zu werden. Eine Untersuchungs- oder ein Disziplinarverfahren ist jedoch niemals eingeleitet worden.

Herr von Reudell ist dann in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Am 20. April 1920 hat er den Regierungspräsidenten um beschleunigte Untersuchung seines Verhaltens ersucht. Herr v. Reudell ist in dieser Beziehung bis heute noch ohne jede Nachricht. Am 2. Juli wurde Herr von Reudell vom preußischen Innenminister im Einverständnis mit dem preußischen Finanzminister vorübergehend der Regierung zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen. (Hört, hört rechts.) Er hat diese Stelle nicht antreten können, weil er damals krank war. Er hat jedoch seine Berufung dahin auffassen müssen, daß die preußische Staatsregierung ihn wieder im aktiven Staatsdienst verwenden wollte. Diese Auffassung wird durch die Tatsache unterstützt, daß Herr von Reudell im März 1922 zum Regierungsrat in Arnberg bestellt wurde.

Was den Küstriner Putz anbelangt, so steht fest, daß der jetzige Reichsminister keinesfalls nach dem Putz bei Oberst Gudovius für Major Buchner eingetreten ist. Erst einige Tage später war er bei Gudovius und zwar zu dem Zweck, ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung den Kreis Königsberg vor schweren Unruhen bewahrt hat. Herr v. Reudell hat den Küstriner Putz stets aufs schärfste verurteilt. Herr v. Reudell ist jahrelang von den verschiedensten Organisationen angegangen worden, er möge Mitglieder von ihnen für einige Zeit auf seinem Gute unterbringen. Reudell hat jahrelang in weitestgehendem Maße solche Gastfreundschaft geübt. Er hat auch Kinder aus dem Ruhrgebiet aufgenommen und jüdische Pfadfinder. (Hört, hört! und Heiterkeit rechts.) Herr v. Reudell war es persönlich fast nie möglich, sich um diese Gäste zu kümmern. Der Verband „Olympia“ ist Herrn v. Reudell nur aus der Presse bekannt. Es ist möglich, daß er Oberst v. Lud auch einmal persönlich kennen gelernt hat. Im übrigen ist die „Olympia“ erst am 12. Mai 1926 verboten worden. Im Jahr 1926 war der „Jungdeutscher Landbund“ auf dem Gut untergebracht. Dieser unpolitische Verband hat in keiner Weise etwas mit der verbotenen „Olympia“ zu tun. Militärische Ausbildungen haben nicht stattgefunden, auch keine militärischen Schießübungen. Als der Kanzler von links unterbrochen wird, ruft er: Ja, meine Herren, bei Ihnen ist das Urteil schon gesprochen. Ich betrachte Ihre Kundgebungen als eine Unverfrorenheit ersten Rangs. Ich weiß meine Pflicht zu tun. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, Lärm bei den Kommunisten.)

Marx fortfahrend: Auch nach der Feststellung des Reichswehrministeriums ist einem Offizier erlaubt, während seines Urlaubs an sportlicher und turnerischer Ausbildung mitzuwirken. Die Behauptung, als habe Herr v. Reudell eine Abteilung selbst geführt, bestreitet Herr v. Reudell. Bei dem Beschluß, der zu dem Abbruch der Beziehungen der Großgrundbesitzer zu dem Mitglied des „Jungdeutschen Ordens“, v. Treslow, geführt hat, hat Herr v. Reudell nicht mitgewirkt. Die Beziehungen zu Treslow sind deshalb abgebrochen worden, weil dieser vertrauliche Dinge verraten hat. Ich betone aber, daß es sich bei diesen Dingen nicht um Diktaturbestrebungen, ihre Bekämpfung oder um irgendwelche Putzpläne handelt.

Der Reichskanzler erklärt mit erhobener Stimme, daß er auf dieser Grundlage nach genauester, gewissenhafter Prüfung sagen müsse, daß Vorwürfe gegen Herrn v. Reudell wegen rechtswidrigen Verhaltens in der Vergangenheit nicht berechtigt sind. Persönlich wollte er bemerken, daß er glaube, in Herrn v. Reudell einen Mann kennen gelernt zu haben, der sein Wort halte. (Wärmende Unterbrechungen.) Der Kanzler betont zum Schluß, daß sich die Tätigkeit auch der neuen Regierung nur auf dem Boden der Verfassung bewegen werde. Nach den Besprechungen mit Herrn v. Reudell habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß er in dessen Person für diese Bestrebungen einen treuen Helfer gefunden habe. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien. Unruhe und Lärm links.)

Darauf nimmt das Wort Innenminister v. Reudell. Er erklärt, es widerstrebe ihm, von seiner Person zu sprechen. Es widerstrebe ihm auch, zu glauben, daß ein Mitglied des Hauses ihm die Verletzung seiner Eidspflicht zutrauen könne. (Gelächter bei den Kommunisten.) (Schluß folgt.)

## Neuestes vom Tage

### Finanzlage und Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn

Berlin, 11. Febr. Der Reichsbahn ist aus Unkenntnis der Sachlage der Vorwurf gemacht worden, sie sammle Geldschätze an und sei im Besitz von 750 Millionen Mark. Allerdings sind im Jahr 1926 die Betriebseinnahmen wegen der großen Kohlenfendungen nach England ungewöhnlich hoch gewesen, allein der Einnahmebestand hat sich bereits im Januar 1927 um 100 Millionen verringert und wird weiter zurückgehen. Nach den durch den Dawesplan bedingten Zahlungen müssen stets 400 Millionen für alle Fälle flüssig gehalten werden, 135 Millionen sind für Reuanlagen dienlich zu machen. Im März 1926 erhielt die Reichsbahn für Arbeitsbeschaffung vom Reich ein Darlehen von 100 Millionen, wofür sie 107 Millionen Vorzugsaktien hingeben mußte. Diese 100 Millionen sind für Bauten, Ausbesserungen und Neubeschaffungen bereits verausgabt. Von einem weiteren zugefügten Reichsdarlehen von 100 Millionen im August konnte das Reich bis jetzt nur 58 Millionen abgeben. Auch diese sind durch das Bauprogramm (Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn um.) bereits verausgabt, die Reichsbahn hat ihrerseits 30 Millionen zugelegt, die ebenfalls schon verausgabt sind, weitere 15 Millionen werden bis Mitte März für diese Zwecke verausgabt sein. Als drittes Darlehen für Arbeitsbeschaffung hat das Reich im August v. J. weitere 54 Millionen Mark (zur Fortführung von 16 stillgelegten Bahnbauten) in Aussicht ge-

stellt, sie sind aber noch nicht ausgefolgt worden. (Weil bei der Reichshofischen Finanzpolitik „von der Hand in den Mund“ keine Mittel mehr vorhanden bzw. alle bisherigen Restmittel der Reichsfinanzverwaltung aufgebraucht sind.) Ueber dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm hinaus hat kürzlich die Reichsbahn Aufträge für Fahrzeuge in Höhe von 65 Millionen hinausgegeben. Für Elektrifizierung und sonstige Bauten wird die Aufwendung von Hunderten von Millionen nötig werden, wodurch der Arbeitsmarkt stark belebt werden wird.

### Verurteilung von Reichswehrunteroffizieren

Schwerin, 11. Febr. Wegen Mißhandlung von Untergebenen verurteilte das Amtsgericht Ludwigslust den Oberwachmeister Prlegnitz zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Wachmeister Frost erhielt 6 Wochen, die Obergefreiten Wegner und Lange 3 Wochen, der Obergefreite Jakob 2 Wochen und 1 Tag, der Obergefreite Horn 3 Tage Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Arreststrafen in Höhe von 2 Wochen bis zu 3 Tagen.

### Eine Kundgebung des Burgenlands

Eisenstadt, 11. Febr. Der Burgenländische Landtag brachte zum Ausdruck, das Burgenland lehne entschieden die Zustimmung ab, jemals wieder unter die ungarische Herrschaft zu gelangen. Die überwiegende Mehrheit sei österreichisch gesinnt; Oesterreich betrachte die Burgenländer aber nur als einen Uebergang zur Heimkehr in das große deutsche Vaterland.

### Der Aufstand in Portugal niedergeschlagen

Lissabon, 11. Febr. Nach den neueren Meldungen waren die Kämpfe in Lissabon und Oporto sehr blutig. Nach der Beschließung des von den Aufständischen besetzten Arsenal Lissabon ergab sich der Rest der Besatzung und der ganze revolutionäre Ausschuß, der aus fünf früheren Regierungsmitgliedern bestand, wurde gefangen genommen. Die Kämpfe kosteten 198 Tote und über 500 Verwundete. In Oporto fiel der frühere Ministerpräsident Santos mit der Waffe in der Hand in den Reihen der Aufständischen. Die beiden Führer des Aufstands, Moras und Cortezao, begingen Selbstmord. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist in Oporto auf beiden Seiten groß. Von der Zivilbevölkerung wurden 120 getötet.

### Berücksichtigung der Lage in China

London, 11. Febr. Ueberraschend kam die Nachricht, daß die beiden in Hongkong gelandeten englischen Bataillone nach Schanghai eingeschifft worden sind. Als Grund geben die „Central News“ an, daß südhinesische Soldaten in Nantshang geplündert haben sollen. Dies wäre aber keine Bedrohung für die britische Niederlassung in Schanghai, denn Nantshang liegt 270 Km. südöstlich von Hanfau. Vielmehr dürfte der Grund für das Einrücken der britischen Truppen in Schanghai sein, daß man der Verhinderung Tschens, Schanahai werde nicht mit Gewalt genommen, in der englischen Regierung nicht traut, da den Südhinesen alles daran liegt, diese wichtige Handelsstadt in die Hand zu bekommen. Die „Central News“ glauben, daß die Südhinesen sogar die bedingungslose Rückgabe von Hongkong, Kaulung und Weihewei fordern werden.

Das südhinesische Ministerium des Aeußern (Tschun) hat dem amerikanischen Konsul mitgeteilt, daß in Zukunft alle amerikanischen Kläger gegen chinesische Bürger vor chinesischen Gerichten erscheinen müssen und zwar ohne Begleitung amtlicher Vertreter des amerikanischen Konsulats. Diese Verfügung bedeutet einen Bruch des amerikanischen-chinesischen Vertrauens und dürfte die bestehenden Schwierigkeiten noch verschärfen.

## Württembergischer Landtag

### Landessteuerordnung und Gemeindesteuergesetz

Stuttgart, 11. Februar.

Im Landtag fand heute die Hauptausprache über die Abänderungsgesetze zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz statt. Abg. Winkler (S.) beschwerte sich über einseitige Berichterstattung des Staatsanzeigers über die Ausschüßberatungen und warf der Regierung vor, daß sie die alte Methode der Abwälzung auf andere befolge. Durch den Entwurf würden die Industrie- und Gewerbebetriebe der Landgemeinden benachteiligt. Er verlangte, daß dem Ausgleichsstock statt 1 Million 4 Millionen übermiesen werden. Die Anfrage des Finanzministers, daß das Defizit im Staatshaushalt heute schon 7 Millionen betrage, sei nur richtig, wenn die seit 1. April 1926 fälligen aber noch ausstehenden Steuern von 11 Millionen überhaupt nicht einkommen. Andernfalls ergebe sich ein Ueberschuß von 3-5 Millionen Mark. Der Redner beantragte weiter, die Bewilligung von 300 000 M. aus dem Ausgleichsstock für die Arbeiterwohngebiete Bödingen.

Abg. Roth (Dem.) sah den Sinn und Zweck des neuen Gesetzes darin, die größeren Gemeinden bei der Reichssteuer-Rückvergütung um rund 3,7 Millionen Mark zu verkleinern. Finanzminister Dr. Dehlinger bezeichnete als den Kern der Entwürfe den Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinden, wies den Vorwurf der Städtefeindschaft zurück und erklärte, daß man nicht alles ideal ausgleichen könne, auch dann nicht, wenn im nächsten Jahr nach den Wahlen der Abg. Winkler oder der Abg. Roth Finanzminister würden. Die Verhältnisse in Bödingen, Neckarjulin und Ellwangen seien Ausnahmen, nach denen nicht die ganze Regelung erfolgen könne. Der Ueberschuß betrage wirklich 7 Millionen. Es sei jetzt ausgeschlossen, eine grundsätzliche Aenderung des Finanzausgleichs zu treffen. Die beteiligten Gemeinden wehren sich nicht gegen die Regelung, jede komme auf ihre Kosten. Härten beseitige der Ausgleichsstock. Der Gemeinde Bödingen müsse auf andere Weise geholfen werden. Die Berichte im Staatsanzeiger seien reine Privatarbeiten. Die Regierung prüfe, ebenso wie die frühere Regierung, nur die Erklärungen der Regierungsvertreter.

Abg. Dr. Häcker (BB.) lehnt die sog. Anträge ab. Abg. Böck (Z.) betonte, der Streit drehe sich jetzt darum, ob den Ausfall bei einzelnen Gemeinden nur der Staat tragen solle oder Staat und Gemeinden zusammen. Die Behauptung, daß die Landgemeinden zugunsten der Stadtgemeinden bevorzugt würden, sei falsch. Die Gesetzentwürfe zeigten die Unhaltbarkeit des rein mechanischen Finanzausgleichs des Reichs. Länder und Gemeinden müßten ihre finanzielle Selbstständigkeit wieder erhalten, jede Zentralisierung sei falsch. Abg. Fischer (Komm.) begründete Anträge lei-

ner Partei. Der Abg. Rath (DB.) empfahl, den Leistungsmachenden Gemeinden zu helfen durch andere Regelung der Schlüsselanteile, andere Verteilung der Umlagsteuer und durch Garantierung einer gewissen Kopravote bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Abg. Morgenthafer (BfL.) begrüßte es, daß die Entwürfe die Zustimmung des Städte- und des Gemeindetags gefunden haben.

Auf weitere Ausführungen des Abg. Winkler (S.) erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, alle Folgerungen des Abg. Winkler seien verkehrt. Ueber die genaue Finanzlage des Staats werde er bei Beratung des Nachtragsetats im März Aufschluß geben können.

## Württemberg

Stuttgart, 11. Februar. Die Geschäftslage des Landtags. Wie wir hören, wird der Landtag die Beratung des ihm vorliegenden Stoffs morgen zu Ende führen, wobei ein Nachtragsetat betr. Stellenvermehrung zur Beratung kommen wird.

### Aus dem Lande

Pfullingen, 11. Februar. Todesfall. Kommerzienrat Louis Laiblin, Ehrenbürger von Pfullingen, einer der hervorragendsten Industriellen des Landes, ist in Tübingen an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Unterhauhen M. Reutlingen, 11. Febr. Tierquälerei. Hier wurde auf der Hauptstraße ein von Reutlingen herkommendes Einspannerfuhrwerk, dessen Pferd mit Schwefel und Scham an ganzen Körper überzogen war, und quer über diese verkehrsreiche Straße ohne Fuhrwerksleiter von Oberlandjäger angehalten. Der rohe Fuhrmann hatte in seinem betrunknen Zustand von Pfullingen ab fortwährend und in unmenschlicher Weise mit der Peitsche auf sein Pferd eingeschlagen und war über die teilweise steilauflaufende Straße im stärksten Galopp und in verkehrsstörender Weise gefahren. Der Täter wurde ermittelt.

Münsingen, 11. Febr. Unfreiwilliger Aufenthalt. Der Frühlzug, der kurz vor 7 Uhr hier eintreffen soll, bekam am Donnerstag morgen dadurch eine Stunde Verspätung, daß in Marbach an der Lokomotive ein Ventil undicht wurde und der Dampf zischend entweichen konnte. Bis eine Maschine von der Station Lichtenstein herbeigebracht war, verging allerhand Zeit. Die Zugmaschinen fanden sich mit der Tatsache des unfreiwilligen Aufenthalts in angeregter Unterhaltung ab.

Ulm, 11. Febr. Die Reichsbahn duldet keine Konkurrenz. Auf einer Fahrplankonferenz der Handelskammerbezirke Ulm und Heidenheim ging Regierungsrat Mühleisen auf die Autofrage ein und wies den Vorwurf, die Bahn sei verkehrsfeindlich, energisch zurück. Angesichts der großen Dames-Lafetten müsse die Reichsbahn sich gegen jede Konkurrenz wehren. Darum erhebe sie Einspruch gegen solche Autolinien, nicht aber gegen die Autolinien, die keinen empfindlichen Wettbewerb treiben. Da der Ruf nach Triebwagen immer lauter werde, so müsse mitgeteilt werden, daß dies kein Beförderungsmittel sei, das zuverlässig funktionieren würde. Die Zahl der Triebwagen sei beschränkt. Man sei jetzt erst daran, verschiedene Systeme auszuprobieren, um dann das Bestmögliche zu nehmen. Es wird ein neues D-Zugpaar mit 1. bis 3. Klasse gefahren, das den Verkehr von Paris nach Wien über Süddeutschland vermitteln soll, und zwar als Wettbewerb gegen die Arbergbahn. Anhalten werden diese Züge in Württemberg nur in Ulm und Stuttgart. Der Schnellzug D 91, Ulm an 11:50 Uhr abends, erhält Anschluß weitergeführt nach Frankfurt und Hamburg, ebenso der Gegenzug. Nachschneelüge sind trotz der dringenden Wünsche nicht vorgezogen. Sie sollen aber bis spätestens 15. März, wenn auch nur probeweise, eingeführt werden.

## Aus Stadt und Land

Tagold, 12. Februar 1927.

Die Stille der Nacht oder des Waldes kann der Seele ein Hilfsmittel sein, in ihre eigenen Tiefen hinein zu schauen. E. Lenhard.

### Veranstaltungen und Feste

Samstag: Württ. Volksbühne nachm. 3 Uhr „Das tapfere Schneiderlein“. abends 8 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“. abends 7.11 Uhr Maskenball des Radfahrervereins im „Löwen“. 8 Uhr Generalversammlung des Krankenunterstützungsvereins Tagold in der „Traube“.

Sonntag: 1 Uhr Fußballwettspiele.

### Vom Rathaus.

Gemeinderats Sitzung vom 9. Februar 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Gemeindeväter. Abwesend: G. Darr und Walz.

Mitteilungen. Gegen die Entstellung von Fräulein Wino Lenz als Aushilfslehrerin an der Frauennachschule für den laufenden Kurs ist von der Wm. Abt. für die Fachschulen nichts einzunehmen. An den Bezügen dieser Lehrkraft solle sie sich aber mangels ausreichender Etatmittel nicht beteiligen. — Das Württ. Innenministerium hat das Gesuch der Stadtgemeinde um einen Staatsbeitrag zu den Kosten der Erweiterung ihrer Wasserwerkungsanlage abgelehnt, weil die veranschlagten Staatsmittel sehr beschränkt seien und nur zu Wasserleitungsneubauten verwendet werden dürfen. Zur Erweiterung des Dr. Sneyes bestehender Wasserwerkungsanlagen können grund ählich aus Mangel an Mitteln keine Beiträge mehr gegeben werden. — Die Brennholzverkäufe der letzten Zeit werden bekanntgegeben und genehmigt. Die Ergebnisse wurden jeweils sofort in dem Handelsteil der Zeitung veröffentlicht und erübrigt es sich, sie hier noch einmal bekannt zu geben.

Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. Es wurden an die Mindestbietenden übertragen: Die Lieferung je eines Kochherdes in die Küche der Totengräberwohnung auf Oberkirch und der Wohnung Feuer in Geb. 39 der Halterbacherstr. der Firma Berg & Schmid und Friedr. Conzelmann Kupferschmelz; von 250 laufenden Metern Silberflächschlänchen für die Feuerwehr zu 2,40 M pro Meter der Firma Gollmer u. Hummel in Neuenbürg; von 17 Vorhängen in die Seminarbildungsschule der Satteleimung Nagold zum Preis von 8,85 M pro Vorhang; 70 lfd. Meter Granitandstein zu 7,50 M pro Meter und 15 Zonen Granitplatten zu 33 M pro 10 Zonen der Firma Schwarz. v. Granitwerke G. Kieverte in Bühl in Baden; eines neuen Bühnenbodens im Wohngebäude auf Oberkirch dem Christian Schüle, Schreiner-

meister zu 2 M. ginn erhabenden Schreiner Reich am Haus Nr. 127,45 M. waltung der Stadt der Grundlage

Vergabung Tod der Frau ung in der G. gungen. Die Arbeiter, zum l. lich übertragen. iachen und die

Wohnung leben von der 16. Vaulufstige sucht. Für Start die gefe Baum ica, die die Abtreuung Unter die Böi nehmen, daß d. fidi. Aufschluß diese Baugelände und von den V. freitlichen Bel

Obstbaum über das Ergeb wird zur Kennt. Kationen an der Kationen b. ffer hin entscheiden, zurückgeh. wien phiopt. n bestim Soweit der Sa imhänge ist, ist Bät. nru hinzu

Fahrplan Calw. Am le die alljährliche Bo fige de heri Stuttgart, Reich aus, daß mit V zeit komme, die neuen Fahrplan hat 7 Uhr ab. hin, daß die La den A paratone wünsch. leiter Die Kreis nicht e reicht, sie bringe die Entn gleichlaufende A werden, da bei e hieraus resulti. tungen ein uhalt Auch werde sich seh. n, die Halte bunden seien, a andere Orte zu äußert sich der sucharium und Erfahrungen gen. an weiter. Neua Triebwagen n. h. F. hroläue, befo. sind sämtliche St. hrichtigen Fahrpl. zugs 937 ab Ca ferent nicht meh. fämtlichen betei. bringende Gei. d. eingereicht werden und Berufs. g. a gens, soll, wenn gibt, ganzjährig von den Städten des Nago dbahn

Fahrplans für d. so angelegt, daß selber leid, daß den, er könne ab. rgenommen, w. Die E. n. bahn für eine besondere A die Linie nach M. straße ein befo. bereit, mit den b. strohenbauwerke. wal. bahn wird. geführt, der Aber 8 Uhr 45 Min. bes. leuniat werd

Calw ein treffen k. auch der Anschl. viele Wünsche u. nach dem Endru. liche Besserung e. Im Anchl. betriebsinspektion sah. t mittelst ein. genügende Teiln. gegeben. Unereb. Februar der Bah

Sonntiges. des Vertrags übe. führen, weil den. wohner benötigen. ja die St. d. den. waltung nur vor. In diesem Falle der Bewaltungs. noch über den. Steuer usgleich u. einer lebhaften U. weniger Ueb.wei. denjenigen Städte. haben andererseits bei dem sich die. vortliegenden Steu. der Gash. u. w. for. Rolle, auch hier. gen und den and. waltung weit rge. D. turen und rge.

den leistungsgerechten Realierung der...

Winfen (S.) er... alle Folgerungen...

AG

ftsfrage des...

Kommerzienrat...

Lierquale...

er Aufent...

ulder keine...

Regierungsrat...

in 11m und...

Frankfurt und...

Die Eisenbahn...

meßter zu 2 M pro Quadratmeter, die Verlegung eines Wohnzimmers...

Vergabung einer städt. Wohnung. Um die durch den Tod der Frau Schäberle frei gewordene 3 Zimmerdachstockwohnung...

Wohnungsneubau 1927. Um Gewährung von Baudarlehen von der Wohnkreditanstalt im Baujahr 1927...

Obstbaumpflege. Der Bericht des Oberamtsbaumwärters über das Ergebnis der Pflanzungen der Obstbaumplantagen...

Fahrplankonferenz für den Handelskammerbezirk Calw. Am letzten Dienstag hat im Pionierheim...

Herrenberg, 11. Febr. Bezirksratsitzung. Die Amtsförderung ist reuig, an den auf rund 20000 M veranschlagten...

Herrenberg, 10. Febr. Mit dem Schrecken davongekommen. Ein Tübingen Auto befand sich gestern nachmittags...

Horb, 11. Febr. Jugend von Heute. Anfangs dieser Woche ist einer hiesigen Firma folgendes Schreiben auf offener Postkarte zugegangen:

Horb, Marktblat. Mechte Sie bitten von Sie So gut Sind und uns 2 Altentaschen...

Minna von Barnhelm. Wir haben uns wohl alle gefreut, als es hiß, die Württ. Volksbühne...

Minna von Barnhelm. In Minna von Barnhelm läßt Lessing einen verabschiedeten Offizier...

Minna von Barnhelm. Der Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Minna von Barnhelm. Die Württ. Volksbühne muß wohl das Kompliment gemacht werden...

Wildberg, 10. Febr. Dienstausschreibungen. Im Fortbezug Wildberg erhalten für 2 1/2 Jahre Tätigkeit im Staatswald...

Wildberg, 11. Febr. Von der Realschule. Die städtische Realschule Wildberg wurde Mitte November 1926...

Wildberg, 11. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung. Der Gemeinderat hat sich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung erklärt.

Wildbad, 11. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung. Der Gemeinderat hat sich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung erklärt.

folgt Unterchrift. — Die Karte ist nicht mehr als Hände. Sie zeigt den Tiefstand unserer heutigen Jugend...

Wildbad, 11. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung. Der Gemeinderat hat sich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung erklärt.

Letzte Nachrichten

Politische Zusammenstöße im Norden Berlins

Berlin, 12. Febr. Wie die Morgenblätter melden, kam es am Freitag Abend im Norden Berlins zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Mitgliedern der deutschsozialen Arbeiterpartei...

Neurath wider in Rom

Berlin, 12. Febr. Nach Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Rom ist der dortige deutsche Botschafter, Baron von Neurath wieder in Rom eingetroffen...

Deutsche Entscheidungslage gegen Polen

Genf, 11. Febr. Das Völkerbundessekretariat teilt heute abend offiziell mit, daß die Lage der deutschen Regierung auf Zahlung einer Entschädigung für die Entziehung des Stahlofwerkes in Gostow gegen die polnische Regierung beim internationalen Haager Schiedsgerichtshof eingegangen ist.

Wirtschafts- und Arbeitslosenproblem in der französisch-norwegischen Kammer

Paris, 12. Febr. Die Kammer setzte gestern die Interpellationsdebatte über die Wirtschaftslage und das Arbeitslosenproblem fort. Es wurde dabei neuerdings kritisiert, an der Finanz- und Geldpolitik Boucares festzuhalten...

Löschverbot für deutschen Stahl im New-Yorker Hafen

New-York, 12. Febr. In der gestrigen Sitzung des amerikanischen Senats teilte Senator Powell mit, daß 10 im New-Yorker Hafen liegende deutsche Schiffe mit deutschem Stahl infolge der Antidumpingakte von den Hafenbehörden am Löschen ihrer Ladung verhindert werden...

Nachbarn Pekinas in der Zollfrage

Berlin, 12. Febr. Nach einer Morgenblattmeldung aus Peking hat die dortige Regierung die Entlassung des Generalinspektors Malen zurückgenommen und ihm einen Ulaub von einem Jahr bewilligt...

Sun 30 Kilometer vor Hangkau

Berlin, 12. Febr. Die Morgenblätter bringen aus London eine Geklagmeldung aus Schanghai, nach der die Chinesen einen schweren Rückschlag erlitten haben. General Sun sei bis zu 20 englische Meilen vor Hangkau vorgezogen...

Spiel und Sport

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Das Spiel Nagold I — Lauterbach I wurde von der Behörde abgelehnt, weil der „Zweite“ des südl. Schwabens noch nicht genügend fähig sei...

Dem Sportverein von 1911 e. V. ist es nun gelungen, die I und II Mannschaften des Fußballvereins Calw zu 2. A. und Schachspielern für den 13. 2. 27 zu verpflichten. Es ist heute schon beinahe 2 Jahre her, daß wir die I. Elf von Calw nicht mehr hier gesehen haben. Die Kämpfe beider Vereine hatten von jeher den Charakter von „Lokalrivalen“ und es wird dieses Mal besonders interessant sein, die Spielfärke beider Vereinte kennen zu lernen. Nagold sowohl wie Calw sind Neublinge in der A. Klasse. Calw steht heute in schweren Positionskämpfen, während Nagold noch die Spieler um die Gaumenherlichkeit vor sich hat. Das Spiel wird sicherlich auch einen Gradmesser für die Spielfärke der A. Klasse im Enz-Nitzgau gegenüber der im Nagoldgau werden.

Unsere einheimische Mannschaft hat eine 5:0 Niederlage vom Frühjahr 1926 weit zu machen. Wir hoffen, daß dies ihr in einem schönen, fairen Kampf gelingt. Das Spiel beginnt um 1/2 3 Uhr.

Um 1 Uhr stehen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine gegenüber.

Schnebericht

Degenfeld: Schneehöhe 30 Zentimeter, minus 4 Grad, Pulverschnee, Schibahn gut. - Boll: Schneehöhe 12 Zmtr., alt, 10 Zmtr., neu, minus 6 Grad, Pulverschnee, Schibahn gut. - Oberlenningen: Schneehöhe 35 Zmtr., minus 8 Grad, Pulverschnee, Schibahn gut. - Krach: Schneehöhe 25 Zmtr., minus 6, Pulverschnee, Schibahn sehr gut. - Lichtenstein: Schneehöhe 25 Zmtr., minus 9, Pulverschnee, Schibahn sehr gut. - Münsingen: Schneehöhe 10 Zmtr., minus 15, Harsh. - Eningen: Schneehöhe 15 Zmtr., minus 8, Harsh. - Weßheim: Schneehöhe 10-15 Zmtr., minus 5, Harsh., teilweise Schneefrei. - Ruhesheim: Schneehöhe 21-30 Zmtr., minus 4 Grad, teils Harsh, teils Pulver. - Freudenstadt: Schneehöhe 30 Zmtr., minus 4, Pulver etc. - Aletts: Schneehöhe 50 Zmtr., minus 3, Pulver. - Neuenbürg: Schneehöhe 30-35 Zmtr., minus 0 Grad, teils Pulver, teils Harsh. - Isny: Schneehöhe 110 Zmtr., 70 alt, 40 neu, minus 15, Schibahn sehr gut. - Trüdingen: Schneehöhe 20 Zmtr., alt, 20 Zmtr., neu, minus 5, Harsh.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurse, 11. Febr. 4,214 G., 4,224 B.; Kriegsanleihe 0,855; Franz. Franken 123,49 zu 1 Pfd. St. 25,46 zu 1 Dollar.

Neue Reichsanleihe. Aus Berlin wird berichtet, das Reichskabinett habe der Begebung einer weiteren Reichsanleihe in der vom Reichstag bewilligten Höhe von 500 Millionen Mark zugestimmt.

Viehpreise. Blaubeuren: Ochsen 490, Kühe 240-450, Ferkel 162-353, Jungämmer 185-700, Kälber 120-130. - Dinkelsbühl: Ochsen 600-725, Stiere 300-500, Kühe 250-650, Jungvieh 140-200. - Hechingen: 4-1/2-jährige Rinder 130 bis 180, halb- bis einjährig 120-250, trüchtige Kalbinnen u. Kühe 450-650, Wurfkühe 150-300. - Tübingen: Kühe 400-650, Kalbinnen und Rinder 400-750, Jungvieh 200-350, Kälber 100 bis 200. - Waiblingen: Ochsen 500-700, Stiere 400-500, Kühe 300-700, Kälber 500-750, Junger oder halb- bis einjährig 200-300, ältere 300-350 M je das Stück.

Deutschlands Anleihen im Ausland Ende 1926. Ende 1926 beliefen sich die von deutscher öffentlicher und privater Seite im Ausland aufgenommenen Anleihen auf einen Nennwert von insgesamt 3871,6 Millionen RM., dem Begebungswert nach auf 3644,6 Millionen RM. Davon sind noch für die Damesanleihe 85 Millionen RM. und für die übrigen Anleihen etwa 5. v. H. Provision, Kursverluste usw. abzuziehen, so daß nur annähernd 3400 Millionen RM. nach Deutschland geflossen sind, die aber zum Nennwert verzinst und abgetragen werden müssen. Der größte Teil der Anleihen wurde in Neuyork aufgenommen.

Die deutsche Ernte 1926. Gegenüber der Ernte 1925, die allerdings besonders ergiebig war, bleibt die Ernte 1926 bei fast allen wichtigen Fruchtarten mehr oder weniger zurück. Die Kartoffelerträge ertrugen ein Minderergebnis von rund 20,1 v. H. Dagegen kann für Futtergetreide, hauptsächlich Hafer, mit einem Mehrertrag von etwa 13,3 v. H. gerechnet werden.

Die Flasche Wein 112 Mark. Bei der weiteren Weinversteigerung von preußischen Staatsgütern in Trier wurde 1926 Trierer Bogenberg zu 112 Mark die Flasche verkauft. Dieser Saarwein soll von so wunderbarer Reife und Süße und von solch edler Wärme

sein, wie sie außer den besten Auslesen des Rheingaus kein anderer Wein der Welt aufzuweisen hat. Die Lege Serriger Bogenberg befindet sich im Besitz der Staatsdomäne Serrig sowie des Weinbesitzers Adolf Wegner auf Schloß Saarfeld bei Serrig an der Saar.

Holzmarkt

Schietingen, 11. Febr. Bei dem gestrigen Holzverkauf wurden erlöste für Langholz durchschnittlich 148,3 Prozent, für 5/8 Fichten im Einzelverkauf 143,8 Prozent für Stangen 19 Prozent der staatlichen Forstlog und für 1 Km Bohlen im Durchschnitt 15,57 M.

Gestorbene:

Dallwangen: Gottl. Haug, Kronenwirt, 57 J. Haslach: Fr. Peter, 42 J. Freudenstadt: Karoline Pacher, geb. Nestle. Weisbrunn: Erwin Züfle, 14 J. Emersbach: Christian Guss, Edgwertheimer, 67 J. Altdorf: Ana Maria Laß, geb. Nigle, 70 J.

Wetter für Sonntag und Montag

Der Fortbestand des nordöstlichen Hochdrucks läßt auch für Sonntag und Montag trockenes und vielfach heiteres Wetter erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Hierzu die beifolgende illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Beilagenhinweis.

Ueber Lebensverlängerung und Verjüngung erfahren Sie alles Nähere aus dem der heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegenden Prospekt der Firma Dr. med. H. Schöder, G. m. b. H., Berlin, W. 35. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, diesen Prospekt genauestens zu beachten. Ein jeder erhält auf Wunsch völlig kostenlos und portofrei die im Prospekt angebotene Probe: das edelste vorzüglich bewährte „Mittelsalze“ „Aenasen“ sowie eine überaus interessante umfangreiche Broschüre

Amtliche Bekanntmachung.

Vieh- und Schweinemarkt in Altensteig.

Der am Mittwoch, den 16. Februar in Altensteig fällige Vieh- und Schweinemarkt wird unter folgenden Bedingungen abgehalten:

- 1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus versch. Orten (insbesondere Neuensteig und Dörfel) dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Außerdem sind für alle zum Markt gebrachten Tiere Ursprungszeugnisse mitzubringen. Tiere, für welche die Zeugnisse fehlen, werden unnachlässiglich zurückgewiesen.
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beauftragten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung, sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttag jeder Handel verboten.
5. Beginn des Schweinemarktes 8 Uhr, des Viehmarktes 8 1/2 Uhr. Nichteingehaltung dieser Vorschriften wird bestraft.

Nagold, den 11. Februar 1927. Oberamt: Dr. Kaunecker, stv. Amtmann.

Haiterbach Samstag und Sonntag Meekelsuppe im „Döfen“, Sonntag abend in der Turnhalle. Engelhard.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft 587 e. G. m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Bestellungen auf Saatfrucht und Saatkartoffeln werden noch entgegengenommen. Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

NB. Torfmüll trifft demnächst hier ein und bitten wir evtl. Aufträge umgehend zu überschreiben.

„Oloma“ Füllfederhalter mit echter Goldfeder sowie auch mit Ersatzfedern in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung für die Schüler(innen) die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die I. Kl. übertreten wollen, findet Freitag, 18. Febr. 1927 von vorn 8 Uhr an statt. Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheins und eines Schulzeugnisses nimmt Unterzeichneter bis 17. Febr. entgegen.

Etwaige Anträge auf vorzeitigen Uetritt besonders leistungsfähiger Schüler(inne) aus der 3. Volksschulklasse in Kl. I. sind bis 15. Febr. zu stellen. Nagold, den 7. Febr. 1927. St. R. Nagel.

la Anthracit- und Union-Briketts, sowie alle Kohlen für den Hausbrand kann heute noch liefern Schuon (Zuf.) 592. Einen ordentlichen Jungen der zu Hause schlafen kann, nimmt in die Lehre Karl Kaupp Möbelschreinerei. Eine gut erhaltene Waschmaschine mit Handbetrieb hat im Ausrüstung zu verkaufen Mechanik W. Schweikle Nagold. 574.

Für Konfirmation und Ostern! Gesangbücher in großer Auswahl und allen Preislagen. Gesangbuchträger G. Zaiser Buchhandlg.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in blau, schwarz und anderen dunkeln Farben in 1- und 2-reihig, von Mk. 15.- bis Mk. 48.- sowie Stoffe und Zutaten kaufen Sie am besten in großer Auswahl bei Christian Theurer, Herren- u. Knabenkonfektion und Maßgeschäft.

T. V. N. e. v. Sängerriege Heute abend Probe 589 im „Flug“.

Nagold, 11. Febr. 1927. Dankagung. Für die beim Hincheiden unseres lieben Sohnes Otto Dürr in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, sowie für die liebreichen Worte des Chors der Gem. inschaft sagen innigen Dank die trauernden Eltern.

Ber nicht inseriert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Realschule Wildberg. Die Aufnahmeprüfung für Schüler(innen), die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die erste Realklasse eintreten wollen, findet am Dienstag, den 22. Februar, morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen und Vorlage eines Geburtscheins und Schulzeugnisses nehme ich bis 21. Februar entgegen. 590 Reinhardt, Studienassessor.

Keine Krankheit vor Gelenkrheumatismus. Als sicheres Mittel kann ich Tor 565 Ballwurzfäulnis von allen angewandten Mitteln empfehlen. W. 12. 12. 1926. A. B. Zeugnis: notorisch beglaubigt Große Fischerstr. 2 - Spezialdoppelthor III. 3. In den Apotheken zu: Nagold, Wildberg, Haiterbach und Altensteig.

Der Modeführer für Konfirmation und Kommunion 1927 ist erschienen und für 90 J. vorrätig bei der Buchh'dg. Zaiser Nagold. G. W. Zaiser liefert Stempel aller Arten Nagold, Tel. 28.

Realschule Wildberg. Am Mittwoch, den 16. Februar 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus „Schwarzwald“ in Wildberg aus Staatswahl Schwelzlinge, Gemeinderat, Herr, G. H. St. Bronnhalle und Galtberg. 10 Eimer mit Fm.: 11 0 21 V., 0,78 VI., 9. ich. Wagnerstr. 1. 11. 2 birkene I. 11. 19 Nadelh. - Baust. Ia. 19 Ib. 19 II. 3 Km. G. l. Prgl. 10 Erl. Pgl. 2 L. Zhr. 1 Di. Anbr. 1 Nadelh. Anbr. 26 Kl. the. lose gerührt zu 40 Laubh. und 1800 Nadelh. - Wollen. 575.

Mit der Feier... England gewinnen... Das ab...

Neue Leipzig, 13. illerieregiments fünften Strafferischer Geheimkammer Schlosser Heinrichen Gebiet in Französisch gehört hatten, wollte. Sie brachten zusammen, der „Schwarze Reich“ Offiziersbesprechung brauche das „Vertrags“ einzuz Reichswehr eing ihm Nebungspilz hauptmann gelung ganze Belohnung Preis wurden j